

Aktionsbündnis Haushalt ohne Genfood  
[www.mein-nein.de](http://www.mein-nein.de)

Pressesprecher: Herr Wolfgang Schleicher,  
Telefon 0711- 9791 – 117

Presse & PR: Dialog Projects, Frau Helene Pröbß,  
0711- 236 2390



## Pressemitteilung „mein-nein“ Berlin, 7.Mai 2008

### **40 000 Menschen schreiben Ihre persönliche Meinung für eine Zukunft ohne gentechnisch veränderte Lebensmittel im Internet nieder**

Die bundesweite Aktion [www.mein-nein.de](http://www.mein-nein.de) ist eine Initiative, die 2007 von Stuttgart ausgegangen ist. Ein großes Bündnis von über 60 Partnern aus allen Gesellschaftsschichten (Unternehmen, Verbänden, Initiativen, die großen christlichen Kirchen) machte es möglich, dass über 40.000 Menschen via Internet Ihr persönliches Bekenntnis gegen gentechnisch veränderte Lebensmittel abgeben konnten.

Am 7.Mai 2008 wird nun dem Vizepräsident des Deutschen Bundestags Herrn Wolfgang Thierse in Berlin stellvertretend für alle Bundestagsabgeordneten 612 X 5000 persönliche Statements in gedruckter Form überreicht. Im Anschluss daran erhalten alle Bundestagsabgeordnete diese Bekenntnisse in Buchform direkt zugestellt.

Die hier ausgewählten Bekenntnisse zeigen: Gentechnisch veränderte Lebensmittel machen den Menschen Angst, sind überflüssig und nicht gewollt. In der enormen Zahl derer, die ihr Bekenntnis niedergeschrieben haben, sehen wir eine Bestätigung aktueller Umfragen, nach welchen mehr als drei Viertel der Bevölkerung und der Landwirte die „Agro-Gentechnik“ ablehnen. Von Stuttgart aus machten bereits im Herbst 2007 5000 Bekenntnisse ihren Weg durch Deutschland. Sie wurden zuerst an den Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg Günther Oettinger persönlich übergeben, später auch an den Agrarausschuss des deutschen Bundestages, sowie an den für Ernährung, Verbraucherschutz und Landwirtschaft zuständigen Bundesminister Horst Seehofer.

Die Ängste und die Ablehnung in der Bevölkerung sowie die Folgen von gentechnisch veränderten Lebensmitteln sind bekannt und dokumentiert. Es kann keiner sagen, er habe es nicht gewusst. „Auch wenn politisch die Weichen bereits gestellt sind, geht die Arbeit für uns jetzt erst richtig los. Zusammen mit der deutschen Bevölkerung werden wir uns auch weiterhin für eine gentechnikfreie Welt einsetzen“, sagt Wolfgang Schleicher, Leiter und Sprecher des Aktionsbündnisses. Unsere Politiker sind nun aufgefordert zu reagieren. Wichtig ist jetzt, gesetzliche Möglichkeiten zu schaffen, um gentechnikfreie Regionen zu schützen und sich auf der europäischen Ebene für die Reinhaltung des Saatgutes mit einem an der Nachweisgrenze orientiertem Grenzwert einzusetzen, kein Patent auf Leben zuzulassen und klare Vorschriften für das Monitoring zu GVO zu erlassen. Auch die Bio-Unternehmen zeigen deutlich ihre Sorgen. Thomas Maier, Geschäftsführer der Firma Beutelsbacher: „Die Bio-Branche mit ihrer mittelständischen Industrie ist seit Jahren ein richtiger Jobmotor. Kontinuierliches Wachstum hat inzwischen zu über 160 000 Arbeitsplätzen geführt, Tendenz weiter steigend. Unabhängige Studien belegen, dass im Bereich der Agrar-Gentechnik in Deutschland gerade 40 bis deutlich unter 500 belegbare Arbeitsplätze bestehen. Das Arbeitsplatzpotenzial durch Agro-Gentechnik ist sehr gering, hoch hingegen die Gefahr, dass Arbeitsplätze in der Bio-Branche durch Kontaminationen gefährdet werden.“